Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 157 (1991)

Heft: 4

Artikel: Wir können noch mehr leisten! : zwei Divisionskommandanten und drei Einheitskommandanten äussern sich zum Grenadiereinsatz (zweiter Teil)

Autor: Egli, Eugen / Hess, Ulrico

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-60998

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir können noch mehr leisten!

Zwei Divisionskommandanten und drei Einheitskommandanten äussern sich zum Grenadiereinsatz

(Zweiter Teil)

Eugen Egli

Interview mit Divisionär Ulrico Hess, Kdt F Div 6

Herr Divisionär, aus den Reihen der Grenadierkommandanten ertönt einhellig, bei ihrer Truppe liege ein grosses Leistungspotential brach. Wie stehen Sie dazu, und was haben Sie für eigene Erfahrungen gemacht?

Divisionär Hess: Die Gren Kdt haben recht; bei den Grenadieren liegt ein grosses Leistungspotential brach, das **viel zu wenig genutzt** wird. Für eine solch leistungswillige, motivierte Truppe, deren Gros für Ausserordentliches befähigt und bereit wäre, muss etwas getan werden, damit kein Einbruch wegen Egalisierung mit den Füsilieren und Unterforderung erfolgt. Als ehemaliger Grenadier und Schulkommandant dieser erfreulichen Truppe verstehe ich die Sorgen der Gren Kdt und teile diese mit ihnen.

Die Grenadierkommandanten vertreten klar die Ansicht, ihre Truppe sei zu schlecht ausgerüstet und bewaffnet. Können Sie dies aus Ihrer Sicht bestätigen?

Divisionär Hess: Die Grenadiere sind wegen ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit und Motivation die geeignete Truppe als Reserveelement der Rgt Kdt. Um aber an Brennpunkten im Gefecht eingesetzt werden zu können, müssen diese sich **splittergeschützt** auf dem Gefechtsfeld, insbesondere in der Annäherung, bewegen können. Eine nicht splittergeschützte Reserve erreicht das Ziel nie zeitgerecht. Die Forderung nach Radschützenpanzern ist **zwingend und dringend!** Eine Verschiebung der Grenadiere auf dem Gefechtsfeld in Pinzgauern ist illusorisch, ja tödlich, das heisst absolut **unverantwortlich.** Wenn die Grenadiere ihrer Aufgabe als Ortskampfspezialisten, Eingreifreserve des Rgt Kdt und Spezialisten für besondere Aufgaben gerecht werden wollen, müssen sie folgende Ausrüstung und Bewaffnung erhalten:

- Rad Spz mit Bordkanone, min Sch Mg;
- Pzaw Lwf bis 600 Meter Einsatzdistanz;
- Stgw 90 in Kurzversion;
- Splittergranaten und Brandgranaten, welche ab Stgw 90 verschossen werden können;
- Rak Rohr für Einsätze in geschlossenen Räumen (z. B. Panzerfaust);
- Persönliche Pistole;
- Leichte Panzerweste;
- 6 cm Mw mit Stahlgranaten und Beleuchtungsmunition;
- Flammenwerfer für Ei Dist bis 50 m;
- Sprengschnur NONEL (wie AT-Polizei).

Divisionär Sollberger hat in seinem Referat unmissverständlich festgestellt, dass die Grenadiere oft völlig falsch eingesetzt würden (z. B. Bewachung KP). Was gedenken Sie zu tun, um den missbräuchlichen Einsatz der Grenadiere in Ihrer Division zu verhindern?

Divisionär Hess: Wenn ein Rgt Kdt seine GrenKp zur Bewachung einsetzt, macht er einen grossen Fehler. Die Gren Kp muss für offensive Aktionen eingesetzt werden. Sobald der Rgt Kdt die Gren in der Verteidigung einsetzt, gibt er das wohl geeignetste Reserveelement preis und verliert damit seine Handlungsfreiheit. Bis zur Beschaffung von Radschützenpanzern ist der Einsatz dieser Reserve jedoch nur via überbautes Gebiet oder Waldbrücken unter grossem Zeitaufwand möglich. Die Rgt Kdt in der F Div 6 sind angewiesen, die Grenadiere nur für offensive Aktionen einzusetzen.

Welche Möglichkeiten sehen Sie in Ihrer Division, um die bestehenden Grenadierprobleme grundsätzlich lösen zu können? Oder mit anderen Worten: Welches sind Ihre Konsequenzen aus der Tagung der Gren Kdt?

Divisionär Hess: Wenn die von mir geforderten Verbesserungen im Bereiche von Ausrüstung und Bewaffnung nicht erfüllt werden, sehe ich keine Lösung des Grenadierproblems. Eine Lösung wird nur dann möglich sein, wenn der politische Wille vorhanden ist und die Einsicht für eine dringend notwendige Lösung bei der obersten Heeresleitung greift. Auf Divisionsstufe ist im Alleingang keine Lösung möglich.

Bei den Grenadieren handelt es sich um Leute, die bereit sind, für die Landesverteidigung eine besondere Leistung zu erbringen. Sind Sie nicht auch der Ansicht, dass man für diese Leute möglichst schnell etwas tun müsste? Welche Prioritäten würden Sie setzen?

Divisionär Hess: Ich bin der erste, der einer dringenden Lösung des Grenadierproblems positiv gegenübersteht. Ich sähe folgende, sofort realisierbare Massnahmen, welche natürlich im heutigen Zeitpunkt nichts (oder wenig) kosten dürfen:

- Vermehrte Schulung im Ortskampf, nicht nur im Häuserkampf.
- Die Auslese muss unter strengsten Kriterien erfolgen, wie dies auch bis heute der Fall war. Es müssten jedoch bessere Möglichkeiten geschaffen werden, wenig geeignete Rekruten während der ersten 10 Wochen in andere Schulen zu versetzen. Das Motto muss lauten; streng selektiv.
- Zweitägige Grundausbildung ab 10. Woche mit den verbleibenden Besten bei den Fernspähern in Magadino. Anschliessend sollten die Grenadiere 5 Fallschirmabsprünge ausführen dürfen. Ein einfaches Stoffsignet, ähnlich demjenigen der Airborntruppen der US-Army, müsste auf die Spezialistenausbildung hinweisen.
- Als einzige Truppe müssten die Grenadiere in der Zusammenarbeit mit den Super-Pumas geschult werden, wobei auch die Vorbereitung von Landezonen und deren Markierung, Rettung usw. auszubilden wären.
- Alle Grenadiere müssten mit dem Stgw 90 ausgebildet werden. Diejenigen, welche nach der RS in eine noch nicht umgerüstete Einheit eingeteilt werden, müssten während der RS leihweise über das Stgw 90 verfügen können.
- Die Grenadiere müssten in der Zusammenarbeit mit Anti-Terror-Truppen der Polizei geschult werden können, damit sie in der Lage sind, vitale Installationen, welche durch die bewachende Truppe verlorengegangen sind, zurückzugewinnen. Dazu gehörte meines Erachtens die Befreiung von Geiseln.
- Die Grenadiere müssen im Überleben und Agieren in vom Feind besetztem Gebiet geschult werden.

Interview mit Divisionär Simon Küchler, Kdt Geb Div 9

Herr Divisionär, die Grenadier-Kommandanten haben unmissverständlich signalisiert, dass bei ihrer Truppe ein grosses Leistungspotential brach liege. Wie sind Ihre diesbezüglichen Erfahrungen?

Divisionär Küchler: Dieser Eindruck mag entstehen, weil die Gren Kp im Inf Bat angesiedelt sind, einem Verband, der rein organisatorischen Charakter hat und ausbildungsmässig zu verschiedene Bedürfnisse ausweist. Daraus ergeben sich zwei Konsequenzen:

- Die Kdt der Gren Kp haben die grosse Verantwortung, aber auch die Chance, ihre Einheit zu formen und zu schulen.
- Die Gren Kp dürfen trotzdem kein Eigenleben führen, genausowenig wie die PAL Kp. Ihr Potential ist zu nutzen für besondere Einsätze im Rahmen von Bat Gefechtsübungen und -schiessen.

Die Gren Kdt möchten mit ihrer Truppe die Bewegungen im Bereiche des Gefechtsfeldes unter Splitterschutz durchführen können. Wie ist Ihre Meinung zu diesem Anliegen?

Divisionär Küchler: Dies ist ein Bedürfnis, das für alle infanteristischen Stosstrupps besteht.

Die Gren Kdt vertreten klar die Ansicht, ihre Truppe sei zu schlecht ausgerüstet und bewaffnet. Teilen Sie diese Ansicht?

Divisionär Küchler: Die Einführung des neuen Stgw bringt für die Infanterie insgesamt, und auch für die Grenadiere, eine spürbare Verbesserung der Beweglichkeit. Im Häuserkampf und bei extremen Einsätzen im Gebirge wäre eine noch handlichere Feuerwaffe wünschenswert. Wir leben leider in einer Zeitspanne, die uns alle zwingt, mit dem Verfügbaren ein Optimum zu erreichen. Dank der selektiven Auswahl sind die Grenadiere in der Lage, mit gleicher Bewaffnung erheblich grössere Leistungen und Wirkungen zu erzielen als die übrige Infanterie.

Divisionär Sollberger hat feststellen müssen, dass die Grenadiere oft völlig falsch eingesetzt werden (zum Beispiel KP-Bewachung usw.). Was gedenken Sie zu tun, um den missbräuchlichen Einsatz der Grenadiere in Ihrer Division zu verhindern?

Divisionär Küchler: In meinem Bereich habe ich solche Feststellungen nicht gemacht. Hingegen stelle ich eine gewisse «Vernachlässigung» der Grenadiere in der Einsatzschulung fest, der ich meine Aufmerksamkeit schenken will (Einbezug in Bataillonsübungen für grenadierspezifische Einsätze).

Welche Möglichkeiten sehen Sie in Ihrer Division, um das angesprochene Problem der «Vernachlässigung» zu lösen?

Divisionär Küchler: Ich werde für die Beübung der Gren Kp und auch der PAL Kp besondere Weisungen erlassen.

Bei den Grenadieren handelt es sich um Leute, die bereit sind, für die Landesverteidigung eine besondere Leistung zu erbringen. Sind Sie nicht auch der Ansicht, dass man für diese Leute möglichst schnell etwas tun müsste? Welche Prioritäten würden Sie setzen?

Divisionär Küchler: Persönlich war ich etwas erstaunt über die vorgefundene Grundstimmung an der Tagung der Gren Kp Kdt. Sie sind nach wie vor eine Elite-Truppe, die Waffen zum Einsatz bringen kann, wo die übrige Infanterie mehrheitlich an Grenzen stösst. Ich spreche hier spezifisch von unseren Gebirgsgrenadieren. Diesen Waffenstolz dürfen die Grenadiere zu Recht haben. Meine Prioritäten habe ich bereits genannt. Die Grenadiere müssen von den Regimentskommandanten aus ihrer Isolation herausgeholt werden und zeigen können, was sie beherrschen.

Wie sehen Sie den zukünftigen Einsatz der Gebirgsgrenadiere?

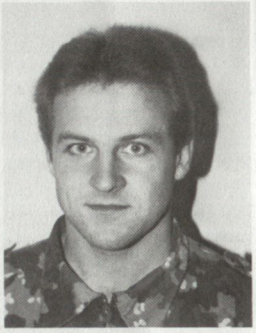
Divisionär Küchler: Im Bereiche der Zerstörungsführung (Wieder-Inbesitznahme von feindbesetzten, unzerstörten Objekten) sind Kommandoaktionen in schwierigem Gelände denkbar, die nur von Grenadieren ausgeführt werden können. Zudem kommt beim Kampf um die Achsen dem Kampf in Ortschaften besondere Bedeutung zu. Der Häuserkampf ist auch für den Gebirgsgrenadier wichtig. Im übrigen unterscheiden sich die Aufgaben der Gren Kp im Gebirge kaum von jenen der Felddivisionen, wobei die Bekämpfung eines aus der Luft gelandeten Gegners besonders vordringlich ist.

Interview mit Hauptmann Hans Schori, Zollikofen

Welches sind Ihre persönlichen Erfahrungen bezüglich der an der Tagung der Gren Kdt aufgeworfenen Problematik?

Hptm Schori: Es stimmt, dass durch das Fehlen einheitlicher Einsatzrichtlinien die einzelnen Gren Einheiten der Armee sehr unterschiedlich eingesetzt werden und oft ein Widerspruch zur zugewiesenen Aufgabe, der Ausbildung, dem Leistungspotential und der Bewaffnung und Ausrüstung besteht.

Divisionär Sollberger hat einige konkrete Vorschläge zur Behebung der anstehenden Probleme aufgezeigt. Wie stehen Sie seinen Ideen gegenüber?



Hptm Hans Schori ist Agraringenieur und Kdt der Gren Kp 13

Hptm Schori: Wir haben aus den zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten das Beste zu machen. Nach der Analyse des Ist-Zustandes gibt es wünschenswerte Verbesserungsvorschläge. Die Vorschläge des Waffenchefs beinhalten eine Chance zur besseren Nutzung des Grenadierpotentials und zur Schaffung einer wirklichen Elite-Einheit. Wichtig ist jetzt in einem ersten Schritt die klare Umschreibung der zukünftigen Aufgaben. Daraus wird sich dann die wünschenswerte Bewaffnung und Ausrüstung ergeben.

Wäre es im Rahmen der A 95 nicht an der Zeit, dass wir aus den Grenadieren einen echten, effizienten und zeitangepassten Eliteverband bilden, der im Rahmen aller Aufgaben der Armee eingesetzt werden könnte? Einsatzbereit für den Ordnungsdienst im Rahmen der aktiven Bewachung, zum Beispiel als Schutz von internationalen Konferenzen, wie wir sie aus jüngerer Zeit kennen. Einsatzbereit als Anti-Terror-Einsatztruppe, zusammenarbeitsfähig mit den Polizeikorps. Einsatzbereit im Katastrophenfall, vor allem in den ersten 48 Stunden in den Bereichen Rettung, Sicherung, Evakuierung, Alarmierung und Verbindung. Einsatzbereit aber auch im Verteidigungsfall als schnelle Eingreiftruppe, als Reserveelement des Rgt Kdt.

Für alle Fälle müssten die Gren als Verschiebungsmittel über ein splittersicheres Fahrzeug mit einer integrierten Unterstützungswaffe verfügen. Sie müssten zusätzlich im Lufttransport ausgebildet sein, über eine Kurzversion des Stgw 90 mit Spreng-, Brand- und Splittergranaten, eine moderne MP und eine Pistole verfügen sowie ihre Kampfausrüstung als persönliches Material mit nach Hause nehmen können. Nachtsicht- und Verbindungsmittel bis auf Stufe Gruppe und Splitterwesten müssten in einer ersten Phase angeschafft werden können.

Wie beurteilen Sie den Kampfwert der Gren Kp?

Hptm Schori: Der Kampfwert (K) einer Einheit resultiert aus der Anzahl Soldaten (Z) mal der Moral (M) mal der Ausrüstung inklusive Bewaffnung (A). K ist dabei das Resultat aus verschiedenen gegebenen Faktoren. Anders ausgedrückt: aus den zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten ist das Beste zu machen. Z gibt die OST vor, M ist bei den Grenadieren

sehr hoch, direkte Auswirkungen auf K hat in diesem Fall A. Den Kampfwert, den eine Gren Einheit zur Erfüllung einer zugewiesenen Aufgabe aufbringen muss, hängt, in diesem Zusammenhang gesehen, direkt von der Ausrüstung und Bewaffnung ab.

Konkret heisst das am Beispiel des Ortskampfes: eine splittergeschützte Annäherung in die Angriffsgrundstellung, eine effiziente eigene Unterstützung, einen persönlichen Splitterschutz im Sturm mit einer handlichen Faustfeuerwaffe erhöht einerseits den Faktor A, beeinflusst aber zusätzlich positiv M und erhöht somit K nicht um Faktoren, sondern um Potenzen.

Sind sich die Grenadiere auf unterer Stufe ihrer schlechten Bewaffnung und Ausrüstung überhaupt bewusst?

Hptm Schori: Die Grenadiere sind sich ihrer minimalen Ausrüstung und Bewaffnung sehr wohl bewusst, insbesondere durch die direkten Vergleichsmöglichkeiten mit Elite-Einheiten anderer Staaten. Sie sind sich auch bewusst, wesentlich mehr leisten zu können, wenn sie über eine bessere Ausrüstung und Bewaffnung verfügen würden.

Halten Sie es für verantwortbar, dass die Grenadiere ihre schwierigen Aufträge mit den zur Zeit zur Verfügung stehenden Mitteln durchführen müssen?

Hptm Schori: Die oft dem Auftrag nicht angepasste Ausrüstung und Bewaffnung wird unweigerlich mehr Blut fordern als nötig wäre. Die Verantwortung dafür ist deshalb nicht immer leicht zu tragen.

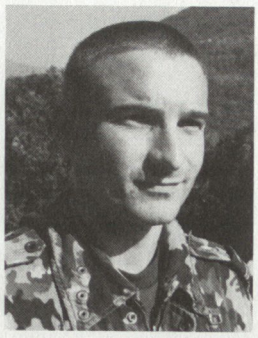
Aus dem Gesagten geht eindeutig hervor, dass das enorm grosse Leistungspotential der Grenadiere nicht gänzlich genutzt werden kann.

Hptm Schori: Dies ist eindeutig der Fall. Es ist wirklich schade, sich die Mühe zu machen, die besten und willigsten Leute auszulesen, sie in einem harten Ausbildungsgang zu einer hohen Leistungsbereitschaft auszubilden und sie dann nicht mit einer angepassten Ausrüstung und Bewaffnung zu vervollkommen, oder, was noch viel schlimmer ist, ihr Fähigkeitspotential in den Rgt nicht zu erkennen und sie zu Wacht- oder Wartesoldaten zu deklassieren.

Interview mit Oberleutnant Stefan Roost, Winterthur

Sie haben als abverdienender Kp Kdt bestimmt Ihre ersten Erfahrungen gemacht. Wo sehen Sie die aktuellen Probleme der Grenadiere?

Oblt Roost: Laufend werden den Grenadieren ersatzlos Waffen gestrichen. Mittlerweile ist eine Gren Kp schlechter bewaffnet als eine Füs Kp. Dadurch wird es natürlich immer schwieriger, Soldaten und Führer zu finden, die noch bereit sind, mit diesem Material und dieser Bewaffnung die anspruchsvollen Aufgaben zu erfüllen, die den Grenadieren gestellt werden. Ein Ausspruch, den man als Grenadier immer wieder hört, lautet: «Die kochen auch nur mit Wasser.» Dazu habe ich jeweilen folgende Antwort bereit: «Ja, aber es wird schneller heiss...», was dank den ausgezeichneten Leuten, die wir hier in Isone ausbilden dürfen, noch zutrifft.



Oblt Roost ist Instruktor der Infanterie im Angestelltenverhältnis, ursprünglich Grenadier und Kdt a i Mot Füs Kp I/62

Divisionär Sollberger hat einige konkrete Vorschläge zur Behebung der Grenadier-Problematik aufgezeigt. Wie stehen Sie seinen Ideen gegenüber? Gehen diese weit genug oder sehen Sie gar andere Möglichkeiten?

Oblt Roost: Ich bin froh, dass man auch auf höchster Stufe sieht, dass etwas passieren muss. Den Einsatz der Grenadiere als Interventions-Truppen sehe ich absolut. Der konventionelle Kampf könnte aber dann rein schon aus Gründen der fehlenden Ausbildungszeit nicht mehr Bestandteil der Aufgabe sein.

Werden wir etwas konkreter: Welche Ansichten haben Sie insbesondere zum aufgeworfenen Problem der Ausrüstung und Bewaffnung der Grenadiere?

Oblt Roost: Mit der aktuellen Ausrüstung und Bewaffnung ist es mittelfristig nicht mehr möglich, die besten Rekruten freiwillig nach Isone zu bekommen. Es gilt, die Grenadierschulen sofort aufzuwerten. Möglichkeiten sehe ich darin, alle Rekruten sofort mit dem Stgw 90 auszurüsten, ihnen die Kampfausrüstung abzugeben und bei der Aushebung und während der Rekrutenschule noch härter zu selektionieren. Dann gilt es, einen neuen Auftrag zu definieren, um dementsprechend die Bewaffnung und Ausrüstung festzulegen.

Halten Sie es für verantwortbar, dass die Grenadiere ihre schwierigen Aufträge mit der anerkannt schlechten Bewaffnung und Ausrüstung durchführen müssen?

Oblt Roost: Nein. Ein Grenadier wird aber seinen Auftrag immer ausführen. Bezahlt werden muss dies aber schliesslich mit grossen Verlusten.

Haben Sie auch bereits die Erfahrung machen müssen, dass die Grenadiere im WK völlig falsch eingesetzt werden?

Oblt Roost: Ja; mit einer Gren Kp zu bewachen oder zu verteidigen ist eindeutig falsch, kommt aber oft vor. Es ist nicht damit getan, Top-Leute auszubilden. Diese richtig einzusetzen ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die nur allzu selten wahrgenommen wird.

Interview mit Hauptmann Martin Kull, Uitikon

In welcher Weise profitieren Sie von der Tagung der Gren Kdt?

Hptm Kull: Es ist wichtig, die Geschlossenheit aller Gren Kdt zu spüren. Die Gewissheit zu haben, dass noch andere am gleichen Strick ziehen, setzt neue Energien frei.

Sie haben als Kdt einer Gren Kp bestimmt ihre ersten Erfahrungen gemacht: Existiert Ihrer Ansicht nach das angesprochene Grenadierproblem?

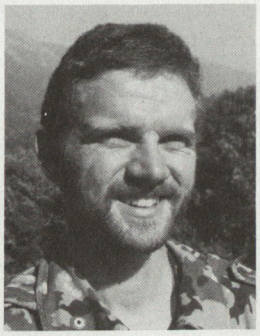
Hptm Kull: Die Grenadiere stellen nach wie vor eine hochmotivierte Einheit dar. Mit viel Selbstvertrauen und Engagement werden die Mängel in der persönlichen Ausrüstung und bei der Korpsausrüstung, beziehungsweise Bewaffnung, überdeckt. Doch müssen in kurzer Zeit diese Mängel behoben werden, ansonsten ein effektives Problem vorherrschen und den aussergewöhnlichen Willen der Einheit dominieren und beschneiden wird.

Der Waffenchef der Infanterie hat einige konkrete Vorschläge zur Behebung der Grenadier-Problematik aufgezeigt. Welche Gedanken machen Sie sich zu diesen Vorschlägen?

Hptm Kull: Die Vorschläge von Div Sollberger setzten mich in Erstaunen. Die Aufgabe als Interventionstruppe mit entsprechender Ausbildung und Bewaffnung sähe ich als faszinierende Herausforderung an. Aber die Beschränkung auf eine effiziente, aggressive Interventionstruppe muss das anvisierte Ziel sein.

Werden wir etwas konkreter: Welche Ansichten haben Sie insbesondere zum aufgeworfenen Problem der Ausrüstung und Bewaffnung der Grenadiere?

Hptm Kull: Mit der heutigen Ausrüstung und Bewaffnung kann ich mir keinen selbständigen Auftrag für eine Grenadiereinheit oder einen Grenadierzug vorstellen. Bleibt einzig der Einsatz von Grenadier-



Hptm Kull ist Tierarzt und Kdt Gren Kp 27

gruppen im Rahmen des Jagdkampfes. Dies scheint mir aber ein zu dürftiger Auftrag zu sein für diese motivierte und physisch starke Truppengattung.

Sind sich die Grenadiere ihrer schlechten Bewaffnung und Ausrüstung überhaupt bewusst?

Hptm Kull: Der einzelne Grenadier beschäftigt sich wenig mit dieser Frage, aber ab Stufe Zugführer wird diese Frage zum alldominierenden Thema. Die Zeit drängt, die Wehrmänner müssen konkrete Schritte erfahren können.

Halten Sie es persönlich für verantwortbar, dass die Grenadiere ihre schwierigen Aufträge mit der anerkannt schlechten Bewaffnung und Ausrüstung durchführen müssen?

Hptm Kull: Als Verantwortlicher für meine Kompanie kann ich nur eines sagen: Im Ernstfall nie!

Als Folge der aufgeworfenen Problematik kann das enorm grosse Leistungspotential der Grenadiere nicht gänzlich ausgenutzt werden. Wie beurteilen Sie die Situation aus Ihrer Erfahrung:

Hptm Kull: Das Leistungspotential wird auch heute ausgenutzt, doch lässt der Wirkungsgrad zu wünschen übrig. Die breitgefächerte, wenig zielorientierte Ausbildung trägt keine Früchte. Es muss eine klare Zielformulierung vorausgesetzt sein und der direkte Weg zum Ziel muss mit aller Energie begangen werden. Damit würde das Leistungspotential der Grenadiere sinnvoll und effizient ausgenutzt. Ich meine, dass die dissuasive Signalwirkung der Eliteeinheiten von vielen Seiten begrüsst würde.

Verschiedentlich hört man, dass die Grenadiere im WK völlig falsch eingesetzt würden. Können Sie dies bestätigen?

Hptm Kull: Diese Aussage ist in ihrer Absolutheit falsch. Für den Einsatz der Grenadiere im WK ist in erster Linie der Kp Kdt verantwortlich. Er kann durch Eigeninitiative und Intervention bei den vorgesetzten Stellen das WK-Programm oder den Einsatz in Manövern wesentlich beeinflussen. Doch plädiere ich zusätzlich für einen WK als Gren-Bataillon ad hoc in einem regelmässigen Vierjahreszyklus.

Schlussbemerkungen

Es steht seit längerer Zeit fest und die Tagung der Grenadierkommandanten in Isone hat es bestätigt: die Eliteverbände der Infanterie können mit der ihnen zugeteilten Ausrüstung und Bewaffnung nicht ihr volles Leistungspotential erbringen. Es kommt im Endeffekt darauf hinaus, dass der überdurchschnittliche Leistungswille der Grenadiere nicht voll ausgenützt werden kann, mehr noch: wollen die Grenadiere die ihnen zugedachten Aufgaben mit Aussicht auf Erfolg erfüllen, dann werden sie sich heute unnötigerweise selbst einer grossen Gefahr aussetzen müssen. Dies soll allerdings nicht heissen, dass die Grenadiere im gegebenen Zeitpunkt auch unter den aktuellen unbefriedigenden Umständen nicht ihr Bestes geben würden. Dass dank der draufgängerischen Art dieser Truppe trotzdem Aussicht auf Erfolg besteht, leuchtet ein, dies aber jedenfalls unter der Inkaufnahme unnötiger Risiken. Es ist deshalb zweifellos an der Zeit und lässt keinen Verzug mehr zu, dass die Grenadiere – entsprechend ihrer immer schwieriger und gefährlicher werdenden Aufträge – zeitgemäss ausgerüstet und bewaffnet werden müssen. Dies insbesondere im Hinblick auf die vorgesehenen Interventionsaufgaben, welche sich durchaus auch im Bereiche des Terrorismus abspielen könnten.

Zudem sollten sich die Grenadiere auch äusserlich als Elite-Infanteristen zu erkennen geben dürfen. Die Abgabe eines entsprechenden Stoffsignets – getragen beispielsweise auf dem Oberärmel – wäre zu prüfen. ■

Maihak

CO, O_2, SO_2, NO_x
TOC, DOC, VOC
FID

Präzise Messtechnik für
Prozess und Umwelt

Gas-Analyse
Analysegeräte für CO, O_2, CO_2, SO_2, NO_x, HCl und mehr als 60 weitere Komponenten.

Flüssigkeits-Analyse
Schnelle Analysegeräte für Online- und Probemessungen von TOC/TC/DOC/DC/TIC/Öl in Abwasser, Wasser und Reinstwasser. Prozess-Spektrometer für Flüssigkeiten.

Emissions-Messeinrichtungen
Bau von kompletten Messeinrichtungen mit Auswerte-Computern gemäss LRV. MAK-Wert-Überwachung.

MBE ELECTRONIC AG
8603 Schwerzenbach ZH
Telefon 01-825 33 11

Klein-Anzeigen

Zu verkaufen
Gala-Offiziersuniform
Grösse 50, einmal getragen, Topzustand.
Preis Fr. 750.–

Andreas Moser, Telefon P 032 84 23 82, G 031 22 99 55